

# Vorsicht Verspätungen!

**In der Woche vom 10. bis 14.11. findet erneut ein Transport von 12 Behältern mit hochradioaktivem Müll nach Gorleben statt. AtomkraftgegnerInnen haben angekündigt die Bahn in den Tagen des Transports überall zu behindern um so den Transport zu stoppen. Dabei kann es auf den Strecken der Bahn AG zu erheblichen Verspätungen kommen.**

Schon im letzten Jahr führten die Blockaden u.a. auf der Strecke zwischen Bremen und Hannover zu Verspätungen von mehreren Stunden. Bahnfahrenden wird deshalb geraten ggf. auf andere Verkehrsmittel auszuweichen.

Die Bahn AG ist nicht nur wegen ihrer bereitwilligen Durchführung von Atomtransporten in der Kritik der AtomkraftgegnerInnen. Auch ihre 18% Beteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Neckar GmbH wird scharf kritisiert. Diese betreibt immerhin die Atomkraftwerke Neckarwestheim I und II. Gleichzeitig gibt es enge personelle Verflechtungen von Vorstand und Aufsichtsrat der Bahn AG mit verschiedenen anderen Konzernen der Atomindustrie. Deshalb fanden es viele AtomkraftgegnerInnen nicht erstaunlich, dass die Bahn AG an den Transporten so widerspruchslos festhält. Schließlich kommt ihr Strom nicht einfach aus der Steckdose.

Aus diesem Grund stellen AtomkraftgegnerInnen auch die angebliche Umweltfreundlichkeit des Bahnfahrens in Frage. Zwar mögen Flächenverbrauch und direkter Ausstoß von Klima-verändernden Gasen durch das Bahnfahren geringer bleiben als durch den Autoverkehr. Doch hinterlässt die Bahn uns mit ihrer Politik einen Müll, der noch auf 100000de Jahre von allem Leben ferngehalten werden muss. Da dies praktisch unmöglich ist, heißt dies, dass der radioaktive Müll irgendwann freigesetzt wird. Dies mag vielleicht nicht heute passieren - so wie im Fall Tschernobyl, aber irgendwann werden Menschen davon betroffen sein.

Gleichzeitig verhindert das Festhalten an den Atomkraftwerken einen grundsätzlichen Struk-

turwandel in der Energiewirtschaft. Dieser ist aber dringend notwendig um eine effektive Verringerung vom Treibhausgasausstoß zu ermöglichen. So ist die Umweltpolitik schädlich für uns alle.



Auch der Verweis der Bahn AG auf den Kompromiss der Atomkraftwerksbetreiber mit der Bundesregierung (Atomkonsens genannt) wird von AtomkraftgegnerInnen nicht akzeptiert. Erstens gäbe es schließlich schon seit Beginn der Atomkraft ein Einverständnis zwischen Regierungen und AtomkraftwerksbetreiberInnen. Zweitens würde dieser sehr langfristige Beschluss nach dem Bekunden aller Beteiligten nach einem Regierungswechsel sofort rückgängig gemacht. Da aber bisher keine Bundesregierung länger als die vereinbarten Restlaufzeiten der Atomkraftwerke im Amt blieb, ist davon auszugehen, dass der lauthals verkündete Ausstieg keiner ist.

Deshalb wollen AtomkraftgegnerInnen weiterhin auf unterschiedlichste Weise gegen die Atomkraft protestieren und auch Widerstand leisten. Ihr Ziel bleibt die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen. Diese sei möglich und notwendig, um eine weitere Zerstörung und Vergiftung von Menschen und Umwelt zu verhindern.

Freunde der Bahnfahrenden